

Mit Spaten, Spachtel und Scharfblick

Schweriner Kulturbund-Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte feiert 40-jähriges Bestehen / Hobbyarchäologen unterstützen Denkmalpflege

SCHWERIN Die Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte (FG) im Schweriner Kulturbund feiert ihr 40-jähriges Bestehen. Sie hat in vier Jahrzehnten einen zwar kleinen, aber dennoch wichtigen Beitrag zur Landesarchäologie geleistet. Die Mitglieder wollen ihre ehrenamtliche archäologische Tätigkeit gemeinsam mit ihrem hauptamtlichen Partner, dem Landesamt, fortsetzen.

Und so begann ihre Geschichte: Am 3. April 1970 berichtet die SVZ von der Gründung einer Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte im Haus der Kultur. Sie fand ihren Platz in der Gesellschaft für Heimatgeschichte des Kulturbundes der DDR. Bereits nach einem Jahr war sie von neun auf 26 Mitglieder angewachsen; am 15. Gründungsjahrestag waren es 40. Und diese waren sehr rührig: Während sie im Gründungsjahr 17 archäologische Funde der Schweriner Forschungsstelle melden konnte, waren es 1975 bereits 63 Fundmeldungen.

Die Einsatzgebiete der Freizeit-Archäologen waren vornehmlich der damalige Kreis Schwerin Land und die Stadt. Durch intensive Schulungen sowohl durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Schweriner Museums für Ur- und Frühgeschichte als auch durch Referenten und Praktiker aus anderen archäologischen Forschungseinrichtungen der DDR und Fachleuten der Nachbarwissenschaften konnten sich die Fachgruppenmitglieder theoretisch und praktisch qualifizieren.

Spurensuche in der Schweriner Altstadt und im Umland

1975 begann mit der Sanierung der Schweriner Altstadt eine Bewährungsprobe für die Freizeitarchäologen. Sie arbeiteten aktiv bei der Entdeckung von Fundstellen und der Bergung von Fundgut besonders im Bereich Großer Moor/Altstadt. Sie entdeckten zwölf hölzerne, fünf steinerne Brunnen und zwei Fäkaliengruben; sie leerten mittelalterliche bzw. frühneuzeitliche Brunnen u. a. im Hof Großer Moor 10 und im Hinterhof der St. Annen Kirche und fanden das älteste Profankunstwerk



Die ehrenamtlichen Archäologen der Schweriner Fachgruppe für Ur- und Frühgeschichte im Feldeinsatz bei Mühlen Eichen

Schwerins, eine Holzplastik. In Mueß bargen sie eine goldene Zellenmosaikfibel aus der Zeit der Völkerwanderung. Freigelegt wurde ein vermutlicher Pestfriedhof in Görries und ein beschädigtes Hügelgrab in Barner Stück. In Gondern grub die FG seit 1984 Siedlungsgruben eines zusammenhängenden altslawischen Siedlungskomplexes aus.

Grabung, Dokumentation, Fundaufbereitung und auch die Publikation lag allein in Händen der Fachgruppe. Sie hatte mit den „Informationen des Bezirksarbeitskreises für Ur- und Frühgeschichte Schwerin“ ihre eigene Publikation, die voll illustriert mit etwa 100 Seiten erschien, letztmalig, herausgegeben vom Schweriner Museumsleiter Prof. Dr. Horst Keiling, mit Heft 31 im Jahre 1991. Dieses letzte Heft firmierte bereits unter „Kulturbund e.V.“ und „Landesamt für Bodendenkmalpflege“.

1990 übernahm Herbert Rimmel die Leitung der Fachgruppe von der schwer erkrankten Erika Nagel. Vorerst konnte die FG ihre Feldarbeit u. a. mit der Ausgrabung eines Töpferofens in Granzin 1993 und eines Urnenfriedhofs in Grebs 1993/94 fortsetzen. Auf dem Golfplatz Vorbeck erbrachte eine Ausgrabung eine große Anzahl fundarmer bronzezeitlicher Kult-Feuerstellen.

Die Schülerarbeitsgemeinschaft Junge Archäologen

Die Jugendarbeit hatte stets einen hohen Stellenwert in der Fachgruppe. Die zu DDR-Zeiten in den Sommerferien durchgeführten „Spezialistenlager Junge Archäologen“ in Stavenow in der Prignitz gehörten zu den Höhepunkten. Auf einem den jungen Archäologen vorbehaltenen frühkaiserlichen Urnenfeld wurden von ihnen über 300 Urnen fach-

gerecht geborgen. Nach der Wende nahm die Schülergruppe unter Leitung von Ramona Ramsenthaler, die 2008 auch die Leitung der gesamten Fachgruppe übernahm, mehrfach an den Grabungen auf dem Urnengräberfeld Mühlen Eichen teil. Das Spezialistenlager 2003 führte die Schüler zum Burgwall Friedrichsruhe. Des Weiteren lokalisierten sie mit ihrer Lehrerin den Glasstättenstandort Herrensteinfeld.

Heute hat die Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte im Kulturbund 20 aktive Mitglieder. Zu ihrer Arbeit gehören unter anderem die öffentlichen Frühjahrswanderungen und Herbstexkursionen und die Pflege des archäologischen Wanderwegs, den sie 1998 bei Kritzow angelegt hatten. Informationen über die Schweriner Hobbyarchäologen gibt es im Internet unter www.flurbeguehung-sn.de.
Herbert Rimmel